№ 299. 1834.





Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 22. December.

An die Zeitungsleser.

Beim Ablauf des 4. Quartals bringen wir in Erinnerung, daß hiesige Leser für diese Zeitung 1 Rthlr. $7\frac{1}{2}$ sgr., auswärtige aber . . . . . 1 = $18\frac{3}{4}$ = als vierteljährliche Pränumeration zu zahlen haben, wofür diese **täglich** erscheinende Zeitung auf allen Königlichen Postämtern durch die ganze Monarchie zu haben ist.

Die Pränumeration für ein Exemplar auf Schreibpapier beträgt 15 sgr. für das Vierteljahr mehr, als der oben angesetzte Preis. — Bei Bestellungen, welche nach Anfang des laufenden Vierteljahres eingehen, ist es nicht unsere Schuld, wenn die frühern Nummern nicht nachgeliefert werden können. Posen den 22. Decb. 1834.

Die Zeitungsexpedition von W. Decker & Comp.

Inland.

Berlin den 19. December. Des Königs Majestät haben die bisherigen außerordentlichen Professoren in der theologischen Fakultät der Universität zu Königsberg, Dr. F. L. Sieffert und Dr. J. Lehnerdt, zu ordentlichen Professoren in gedachter Fakultät Allergnädigst zu ernennen und die für solche ausgefertigten Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Land- und Stadt-Richter Burchardi zu Bischofsburg zugleich zum Kreis-Justizrath für den Kreis Rössel, im Regierungs-Bezirk Königsberg, zu ernennen geruht.

Der bei dem Land- und Stadtgerichte zu Gardelegen angestellte Justiz-Commissarius Oeltze ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Königlichen Ober-Landesgerichts zu Magdeburg bestellt worden.

Der Ober-Präsident der Provinz Posen, Flottwell, ist nach Posen, und Se. Excellenz der Königlich Niederländische General-Lieutenant und Ober-Befehlshaber der Truppen in der Provinz Zeeland, de Cock, nach Middelburg abgereist.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 10. December. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind vorgestern Abends im erwünschtesten Wohlseyn hier wieder eingetroffen. Se. Kaiserl. Hoheit der Cäsarewitsch Großfürst Thronfolger kam bereits am 6. d. M. hier wieder an.

Ueber die Reise Seiner Majestät des Kaisers von Berlin nach Warschau und seine Ankunft in letzterer Stadt meldet die „Nordische Biene" folgendes Nähere: „Es war anfangs die Absicht des Kaisers gewesen, sich über Breslau nach Warschau zu begeben; da er aber seinen Aufenthalt in der Hauptstadt Preußens über die ursprünglich bestimmte Zeit hinaus verlängert hatte, so schlug er den geraden Weg

über Posen ein, und reiste durch das ganze Großherzogthum, ohne die Eskorten annehmen zu wollen, welche Se. Majestät der König von Preußen auf seinem Wege hatte aufstellen lassen. Als Se. Majestät der Kaiser an der Gränze des Königreichs Polen angekommen war, entfernte er ebenfalls die dort für ihn in Bereitschaft gehaltenen Eskorten und traf, allein von den Generalen Graf Benkendorf und Adlerberg begleitet, in der Nacht vom 14. (26.) auf den 15. (27.) Novb. in Lowitsch ein. Am 15. (27.) langten Se. Majestät in Wola an, nahmen das dortige Schlachtfeld in Augenschein und fuhren in einem offenen Wagen in Warschau ein. Hier wurde der Kaiser überall von dem freudigen Zuruf einer zahlreichen Volksmenge empfangen, die aus allen Theilen der Stadt herbeiströmte, um sich der Gegenwart ihres ersehnten Souverains zu erfreuen."

Am 4. (17.) v. M. ist zu Buchareſt der ehemalige Hospodar der Wallachei, Fürst Grigorij Gyika, plötzlich und ohne alle Vorboten mit Tode abgegangen. Da zur nämlichen Zeit noch andere plötzliche Todesfälle stattfanden, so machte dies glauben, daß der Hospodar an einer ansteckenden Krankheit gestorben sei. Durch ärztliche Untersuchung ergab sich jedoch nicht die geringste Spur von irgend einem epidemischen Uebel, und allen diesen Sterbefällen lagen blos zufällige Ursachen zu Grunde.

Riga den 11. Decbr. Se. Majestät der Kaiser haben dem Altmeister der Lettischen Schiffergilde, Sprohje, einen werthvollen Brillantring, den Bootsleuten aber, die bei der Ueberfahrt über die Düna in Thätigkeit gewesen, ein Geschenk von tausend Rubeln verliehen.

Um Riga ist auch die letzte Spur des Winters wieder verschwunden. Der Strom ist fast ganz frei vom Eise und auf dem Lande wird hier und dort wieder der Acker bestellt.

Frankreich.

Paris den 11. Dec. Wegen nachstehendes höchst beleidigenden Artikels ist Herr A. Rouen, einer der Herausgeber des National, auf heute vor die Schranken der Pairs-Kammer geladen worden: „Es ließe sich ein schönes Kapitel über die Gründe abfassen, die den Pairshof veranlassen sollten, sich hinsichtlich der Theilnehmer an den letzten Unruhen für inkompetent zu erklären. Die Gründe könnte man hauptsächlich aus dem muthmaßlichen Groll herleiten, den die politische Partei, welcher die Angeschuldigten — lauter Juli-Männer — angehören, gegen eine Kammer hegen muß, die von der Juli-Revolution selbst wie eine Angeklagte behandelt, ihrer Erblichkeit und ihrer wichtigsten Vorrechte für verlustig erklärt, vor die Schranken der Demokratie geladen, als Mitschuldige der Restauration nur ab instantia absolvirt worden ist, und die noch täglich zittert, sobald man den Marschall Ney von ihr zurückverlangt, der von ihren Emigranten, den Männern von Gent, und von ihren Renegaten der Revolution, den Emporkömmlingen im Militair- und Civil-Fache, in aller Form Rechtens gemordet worden ist. Nein, die alten Senatoren Napoleon's und seine verrufenen Marschälle, die General-Prokuratoren und Geadelten der Restauration, ihre 3 oder 4 Generationen von Ministern, die unter dem Hasse und der Verachtung des Landes gefallen und mit unserem Blute beladen sind, — alle diese alten Knechte verschiedenartigen Ursprungs, verjüngt durch einige angesehene Männer, die das Königthum des 7. August ihnen unter der Bedingung zugetheilt hat, daß sie nur den Mund aufthun dürfen, um zu loben, können in den Augen der ewigen Gerechtigkeit, in den Augen der Nachwelt, und nach dem Zeugnisse ihres eigenen Gewissens unmöglich befugt seyn, über die Straffälligkeit von Männern zu entscheiden, die man beschuldigt, daß sie die Folgen der Juli-Revolution hätten erzwingen wollen. Dies kann nicht die Ansicht der Kommission der Pairs-Kammer gewesen seyn, als sie den Bericht abstattete, von dem wir bereits die seltsamsten Auszüge mitgetheilt haben. Wir schließen jetzt hier mit dem Kapitel, wodurch man die Kompetenz der Kammer zu beweisen suchen will. Als Verfasser dieser Arbeit nennt man Herrn Portalis, den ehemaligen Minister des Widerstandes unter Karl X. Wir bitten Herrn Portalis um die Erlaubniß, statt seiner über diese Arbeit zu erröthen." — Hier folgt nun jener Bericht, worauf der National seinen Artikel mit folgenden Worten schließt: „Man wird leicht einsehen, daß wir dieses Gemisch von constitutionellen Ketzereien und Verletzungen aller von den civilisirten Völkern anerkannten Grundsätze des Kriminal-Rechts, jene albernen Sophismen, jene veralteten Ansichten über Prevostal-Gerichtsbarkeiten, jene Dummheiten des Brid' Oison unmöglich hingehen lassen können, ohne sie mit jenem unbeschreiblichen Ekel zu begleiten, die jeder Ehrenmann bei einer solchen Lectüre empfinden muß. Es würde überflüssig seyn, hier besonders herauszuheben, was die gesunde Vernunft, die Wahrheit und die Schaam gegen jenes unwürdige Flickwerk einwenden könnten. Der große Umfang dieses Aktenstückes aber, das die verworfene Apostasie, die man von der Rednerbühne herab mit dem pomphaften Namen eines Systems des Widerstandes belegt, recht deutlich bezeichnet, zwingt uns, unsere Bemerkungen darüber auf eine unserer nächsten Nummern zu verweisen. Wir sprechen hier bloß unseren ersten Eindruck aus, werden diesen aber alsdann bei Seite lassen, um bei unserer Widerlegung jene Ruhe zu beobachten, die man niemals verlieren muß, selbst nicht bei der schreiendsten Ungerechtigkeit."

Vorgestern Abend fanden ernstliche Unordnungen in der polytechnischen Schule statt. Der Tumult

dauerte von 9 bis 11 Uhr Abends, und die Gegenwart des Direktors war nöthig, um die Erbitterung der Zöglinge zu stillen. Gestern hat der Direktor bekannt machen lassen, daß die erste Abtheilung der Schule bis auf Weiteres die Anstalt nicht verlassen dürfe. Es heißt, diese Unordnungen seyen eine Folge der Abneigung der Zöglinge gegen ihren Obersten, dessen Strenge bis zur Härte gehe. Der Kriegs-Minister will sich einen umständlichen Bericht über diesen Vorfall abstatten lassen.

Im Constitutionel liest man: „Es scheint gewiß, daß von der großen Menge Angeklagter der Pairshof nur ungefähr 60 wirklich richten wird. Und unter dieser Zahl werden noch ziemlich viel Abwesende seyn. Uebrigens fangen die Mitglieder des Pairshofes nach der entschiedenen Stellung, welche das Ministerium gegen die Amnestie eingenommen hat, an zu glauben, daß der Prozeß wirklich stattfinden wird; und trotz des löblichen Eifers, den sie an den Tag legen, erschrecken doch mehrere von ihnen vor der nothwendigen Ausdehnung dieses Prozesses."

(Frkf. O. P. A. Zeit.) Die Urtheile der Pariser Journale über den Ausgang der Debatte, das politische System der Minister betreffend, sind, wie man erwarten konnte, himmelweit von einander verschieden. Nach den Organen der Regierung — streng genommen nur zwei Blätter, das Journal de Paris und das Journal des Débats — ist die Kammer nicht genug zu loben. Sie hat bei der Berathung Besonnenheit, bei der Entscheidung Muth gezeigt, ein störendes Mißverständniß gehoben, der Staatsgewalt ihr Ansehen wiedergegeben. Nach den Oppositionsjournalen aller Farben hat die Kammer sich selbst umgebracht, ihrer Würde entsagt, der öffentlichen Meinung Gewalt angethan, der Gegenrevolution freie Bahn geöffnet. Dabei aber wird immer fort behauptet, das alles schade nichts, dieweil die Kammer durch die motivirte Tagesordnung ihren Kredit verloren habe, und die Nation für ihre Angelegenheiten schon ohne die konstitutionelle Maschine, deren Unzulänglichkeit nun klar geworden, sorgen werde.

Aus einem Schreiben aus Bayonne vom 6. d. M. „Sagastibelza und die Karlisten-Junta befinden sich fortwährend im Bastan-Thale. Der Oberst Ibarrola hält mit 100 Mann das Dorf Zugarramurdi an der äußersten Gränze besetzt, um die Unterstützungen, die er aus Frankreich erwartet, sofort in Empfang nehmen zu können. Am 1. und 2. d. M. hat Zumalacarreguy sich der Besatzung von Caparosa und der Kasernen von Falces und Peralta, die durch die Urbanos vertheidigt wurden, bemächtigt. Diese Kasernen wurden nach einem 24stündigen Widerstande mit Sturm genommen. Mehr als 300 Urbanos und 200 Soldaten wurden niedergemetzelt. Die Karlisten, welche Elisondo blokirten, sollen durch einen Ausfall der Garnison gelitten und sich zurückgezogen haben. — Andererseits hat Mina am 3. d. mit 7000 Mann, 300 Pferden und 4 Kanonen Pampelona verlassen und den Weg nach Lumbier eingeschlagen, das 7 Meilen von Pampelona liegt und wohin das Gros der Karlisten marschirt war. Das Resultat dieser Expedition ist zur Zeit noch unbekannt."

Der Indicateur, der unlängst über eine bedeutende Niederlage Zumalacarreguy's berichtet hatte, gesteht jetzt ein, daß er getäuscht worden sei.

Die Sentinelle des Pyrenées vom 6. Dec. sagt: „Herr Lenormand, Chef des Generalstabes der Division, ersucht uns, anzuzeigen, daß der General Harispe kein Bulletin über das Treffen erhalten hat, von dem wir in unserm gestrigen Blatte sprachen, und das angeblich zu Gunsten des Generals Mina ausgefallen seyn sollte."

Großbritannien und Irland.

London den 10. Dec. Der König ertheilte gestern im St. James-Pallast dem Erzbischof von Canterbury, dem Herzog von Wellington, Sir Robert Peel, Sir Ch. Manners Sutton, dem Grafen von Aberdeen, dem Marquis von Winchester, dem Lord Hill, Herrn Cutlar Fergusson, Sir W. Woods und Sir A. Woodford Audienz. Eine Geheime-Raths-Versammlung fand gestern nicht statt, doch erging am Abend an mehrere Geheime Räthe die Aufforderung, sich heute zu einer solchen Versammlung im St. James-Pallast einzufinden. Es hieß auch allgemein, daß eine Mittheilung an Lord Stanley abgefertigt worden sey.

Es war in der Nacht vom Montag zum Dienstag, zwischen 11 und 12 Uhr, als Sir Robert Peel in Dover landete. Er kam in dem von Capitain Hamilton befehligten Dampf-Packetboote „Ferret," welches eine Zeit lang zu Calais blos auf ihn gewartet hatte, von der Französischen Küste herüber. Ungefähr eine Viertelstunde hielt er sich in einem Gasthofe zu Dover auf, und fuhr dann nach London. Als er Dover verließ, waren nur wenige Menschen auf den Straßen, aber diese Wenigen begrüßten ihn mit der lautesten Freude. Sir Robert Wilson hatte ihn in dem Gasthofe zu Dover erwartet, und setzte sich neben ihn in den Wagen. Lady Peel und zwei ihrer Kinder, von denen Sir Robert auf seiner schnellen Rückreise aus Italien begleitet wurde, folgten ihm nicht gleich nach London, sondern blieben noch in Dover, um sich von ihrer Müdigkeit zu erholen.

Lord Charles Wellesley ist von Irland hier angekommen.

Der Globe bemerkt, daß Sir Robert Peel noch in der Kraft seines Mannes-Alters stehe; er sey nämlich am 5. Febr. 1788 geboren und also jetzt in seinem 47sten Lebensjahre.

Lord Augustus Fitzclarence ist nach kurzer Abwesenheit von Paris wieder hierher zurückgekehrt.

Der Prinz von Asturien, der sich zu seinem Vater nach Spanien begeben haben sollte, setzt seine Unterrichts-Stunden, wie die Morning-Post versichert, nach wie vor unter der Aufsicht seiner Tante, der Prinzessin von Beira, hier in Mansfield-Street ununterbrochen fort, und macht außerordentlich schnelle Fortschritte in der Englischen Sprache.

Das Morning-Chronicle meint, die Times wüßten jetzt schon sehr wohl, daß der Herzog von Wellington kein Reformer seyn werde; sie würden daher wahrscheinlich die erste Gelegenheit ergreifen, sich durch offenen Kampf gegen den Herzog wiederum bei dem Volke in Gunst zu setzen, und man könnte die höchste Wette eingehen, daß sie binnen einem Monate ihr Vokabular von Schimpfwörtern gegen den Herzog von Wellington erschöpfen würden.

Der Spectator schlägt verschiedene Mittel vor, um die neuen Wahlen so wohlfeil als möglich zu machen und dadurch den Kandidaten der Reform-Partei den Sieg über ihre Gegner zu erleichtern. Er berechnet, daß, wenn man seinen Vorschlägen folge, die Wahl zum Parlaments-Mitgliede für eine Grafschaft den Kandidaten nur zwischen 500 und 1000 Pfd. zu stehen kommen werde.

Die hiesigen Zeitungen theilen jetzt den Brief Lord Brougham's mit, welcher der neuesten Ausgabe des Bulwerschen Schreibens an einen Kabinets-Minister über die jetzige Krisis beigefügt ist. Lord Brougham rechtfertigt sich darin gegen die Bemerkungen, welche Herr Bulver an mehreren Stellen seiner Broschüre über das politische Benehmen des ehemaligen Kanzlers macht, das in der letzten Zeit so vielfachem Tadel unterliegen mußte, indem er namentlich den Vorwurf von sich ablehnt, daß er ein lauer und schwankender Reformer sei.

Die Dartforder Bank hat ihre Zahlungen einstellen müssen.

Die Morning-Chronicle meldet: „Wir haben so eben einen Expressen von Falmouth erhalten. Die Zeit ist zu kurz, um alle Details unserer, von dem Dampfboot „Constance", welches Lissabon am 2. d. Nachmittags verließ, mitgebrachten Korrespondenz zu geben; der Haupt-Inhalt derselben läßt sich jedoch in Folgendes zusammenfassen: Der 1. December, ein großer Tag für die Portugiesische Nation, indem es der Jahrestag der Thronbesteigung des Hauses Braganza ist, wurde diesmal noch besonders wichtig und feierlich durch die Vermählung der jungen Königin mit dem Herzoge von Leuchtenberg, welche durch Procuration vollzogen wurde, ein Ereigniß, welches man als den Schlußstein zu dem von dem verstorbenen Kaiser Dom Pedro begonnenen Werk betrachten kann."

Die Berichte aus Westindien lauten noch immer nicht ganz zufriedenstellend. Mit Ausnahme von Barbadoes und Jamaika, waren überall sehr ernstliche Unruhen unter den Sklaven vorgefallen. Aber auch in Jamaika hatte man schon die Entdeckung gemacht, daß unter den neuen Lehrlingen ein fast allgemein verbreitetes Komplott existire, während der ihnen zur freien Verfügung überlassenen Zeit nicht für Lohn arbeiten zu wollen. Es war ein Ausschuß von der Kolonial-Versammlung ernannt worden, um den Grund des allgemeinen Mißvergnügens zu ermitteln. Zu Trinidad hegte man die ernstlichsten Besorgnisse. Auf St. Christoph hatten die Sklaven die Proklamation des Gouverneurs falsch verstanden, und sich so aufrührerisch benommen, daß fast die ganze dort befindliche Kriegsmacht zur Unterdrückung der Unruhen angewandt werden mußte; zwei Neger waren verhaftet worden, weil sie einen ihrer Kameraden umgebracht hatten. Auf der Dänischen Insel St. Thomas waren zwei Leute zum Tode verurtheilt worden, weil sie Feuer im Theater angelegt hatten. Als das Packetschiff „Reynard," welches diese Nachrichten mitgebracht hat, von den Leewards-Inseln absegelte, schien übrigens an den meisten Orten die Ruhe so ziemlich wieder hergestellt zu seyn.

Spanien.

Madrid den 2. Dec. Die Ernennung des Generals Alava, Mitglied der Proceres-Kammer, zum Gesandten in London, ist zwar in der Hofzeitung noch nicht offiziell angezeigt worden, man glaubt jedoch, daß die Abreise des Generals, der ein alter Freund und Waffengefährte des Herzogs von Wellington ist, noch in dieser Woche statt finden werde.

Die Kammern beschäftigen sich jetzt mit inneren Angelegenheiten, namentlich mit Gesetzen, wodurch mancherlei Beschwerden abgeholfen werden wird.

Es soll in Madrid eine Karlistische Junta existiren, die ihren Anhängern, von denen täglich einige hierher kommen, Instructionen ertheilt. Die Hinrichtung Velasko's, welche vor 14 Tagen hier statt fand, scheint sie jedoch etwas eingeschüchtert zu haben, und am Sonnabend enthielten die hiesigen Zeitungen die Nachricht, daß Estefani, der bei Ferdinand VII. in großem Ansehen stand, der einige der einträglichsten Aemter bekleidete, der vor 8 oder 9 Monaten einer Karlistischen Verschwörung halber verhaftet, und zur Verbannung nach den Philippinischen Inseln verurtheilt wurde, welches Urtheil aber nicht in Vollziehung kam, wiederum wegen Hochverraths vor Gericht gestellt werden soll. Estefani ist ein Italiäner, und er war es, der nach der Geburt Isabella's derselben ein Geschenk mit einem Lotterie-Loos machte, welches durch sein Anstiften, denn er war damals General-Director der Lotterieen, eine Milion Realen (66,000 Rthlr.) gewann. Das Verhör dieses Mannes, der von den hiesigen Einwohnern ein Schwindler und Verräther genannt wird, soll am 9. d. beginnen.

In Leon, Alt-Castilien und Galizien haben sich

Räuberbanden gezeigt, die sich für Karlisten ausgeben; mehrere derselben wurden jedoch gefangen genommen und erschossen, und dies scheint sie etwas zurückgeschreckt zu haben. Große Besorgnisse erregte in dieser Woche die dreimal wiederholte Anzeige in der Hof-Zeitung, daß die Posten auf den Heerstraßen, die von hier nach Andalusien, Barcelona und Santander führen, beraubt und die Briefe vernichtet worden seyen. Die Diligence, welche in der vorigen Woche von Andalusien hier ankam, war ganz von Kugeln durchlöchert, da die vorgespannten Maulesel aber gut waren, so entging der Wagen den Räubern, und die Passagiere kamen unverletzt davon. Dieser Angriff fand in der Nähe von Andujar statt.

Seit einigen Tagen sieht man wieder eine große Menge von Mönchen auf den Straßen in Bewegung, was einiges Aufsehen erregt, da sich diese Volksklasse seit dem Gemetzel im letztverflossenen Juli wenig an öffentlichen Orten blicken ließ.

Portugal.

Die Times enthalten folgendes Privatschreiben aus Lissabon vom 2. Dec. „Im Innern des Landes sind wieder zwei Personen wegen Miguelistischen Gesinnungen ermordet worden. In einigen Theilen des Landes herrscht großes Mißvergnügen darüber, daß einige bekannte Miguelisten wichtige Posten von der Regierung erhalten haben; andernseits machen die Bewohner von Elvas, deren konservative Gesinnungen bekannt sind, ihrem Unwillen Luft, sobald sie den geringsten Mangel an Energie bei der Regierung bemerken. Das Ministerium ist indeß jetzt in jeder Hinsicht einiger, und wird daher auch mit mehr Festigkeit zu Werke gehen, denn halbe Maßregeln führen zu nichts, und nur das entschiedene Benehmen des Minister Carvalho und Freire kann das Land retten. Die Kommission zur Prüfung des Vorschlages der Britischen Dampfschiffs-Gesellschaft hat ihren Bericht abgestattet, und alle Bedingungen derselben, mit Ausnahme der Befreiung vom Hafen-Zoll, gebilligt. Die Regierung gestattet stillschweigend die postfreie Circulation der Englischen Zeitungen, obgleich noch kein Gesetz darüber erschienen ist. — Vor etwa zehn Tagen war der Oberst Shaw, welcher die Schottischen Truppen in St. Ubes kommandirt, in Lissabon, um Geld und Kleidung für seine Soldaten von der Regierung zu verlangen; er erhielt indeß nichts, und bei seiner Rückkehr warfen etwa 200 Mann die Waffen weg, und weigerten sich, länger zu dienen. Sie kamen gestern halb nackt nach der Hauptstadt, um ihren Sold zu verlangen. Heute erwartet man hier 120 Mann von dem Irländischen Corps aus Fort St. Juliao, die gleich den früheren, in dem Kastell St. George untergebracht werden. Es ist zu beklagen, daß die Regierung es so auf's Aeußerste kommen läßt, da sie doch die Dienste dieser Leute, welche im Kriege so tapfer gekämpft haben, so nöthig braucht.

Belgien.

Brüssel den 11. Dec. Der Dampfwagen, mit dem hier mehrere Versuche angestellt worden, hat nunmehr die Reise nach Paris angetreten, jedoch nicht vermittelst eigner Kraft, sondern durch vier Postpferde gezogen.

Die Arbeiten an der Section der Eisenbahn von Löwen nach Tirlemont werden, was die Erd- und Kunst-Arbeiten betrifft, mit ziemlichrr Thätigkeit fortgesetzt, dagegen ist die Section von Mecheln nach Termonde ohne Arbeiter; allein man muß hinzufügen, daß der Weg dieser Bahn über Wiesen geht, die in dieser Jahreszeit zu naß sind, um Arbeiten solcher Art zu gestatten.

Der hiesige Gerichtshof hat kürzlich entschieden, daß Geschäfte in Staats-Papieren auf spätere Lieferung, sobald nicht nachgewiesen werden kann, daß der Verkäufer die Papiere wirklich besaß, als er sie verschloß, als bloßes Börsenspiel angesehen werden sollen, das keine gesetzliche Gültigkeit habe.

Deutschland.

Gotha den 12. Dec. Die Lebens-Versicherungs-Bank für Deutschland zahlt denjenigen Theilhabern, welche seit dem Jahre 1829 und 1830 beigetreten sind, im künftigen Jahre eine Dividende von 22 pCt. Die Gesammt-Summe beträgt 27,553 Rthlr., und wenn hierzu die Dividende dieses Jahres, und die bereits zurückgegebenen Antritts-Gelder gerechnet werden, so erreicht der Betrag der geschehenen Vertheilungen eine Summe von beinahe 100,000 Rthlrn. Am 1. November betrug die Zahl der Theilnehmer 5274, und das versicherte Kapital 9,255,300 Rthlr.

Frankfurth a. M. den 13. Dec. Hr. Senator Scharf ist von hier abgereist, um Hrn. Senator Ihm, der noch zu Leipzig verweilt, daselbst zu treffen, und mit ihm gemeinschaftlich nach Berlin zu reisen. Die Herren Mack und Mayer, welche früher mit der Mission nach Berlin beauftragt waren, sind wieder hier angekommen, ohne jedoch bereits in Berlin gewesen zu seyn.

Oesterreich.

Der Oesterreichische Beobachter meldet das Ableben des Schachs von Persien und zwar liest man in demselben: „Die neuesten Berichte aus Konstantinopel vom 25. November melden: Ein gestern aus Persien hier eingetroffener Tatar hat die Nachricht von dem am 20. v. M., nach einer 38jährigen Regierung, zu Ispahan erfolgten Ableben des Schachs von Persien überbracht. Sein Nachfolger, Mohammed Mirsa, Sohn des Abbas Mirsa, war schon bei Lebzeiten seines Großvaters von Rußland und von England in dieser Eigenschaft anerkannt worden, und stand im Begriff, sich von Tabris nach Teheran zu begeben, um

Besitz vom Throne zu ergreifen, wenn anders seine sechs Brüder und seine sechzig Oheime ihm kein Hinderniß in den Weg legen."

Türkei.

Die Times melden in einem Privat-Schreiben aus Konstantinopel vom 12. Nov.: „Die Hoffnung, daß Syrien sich endlich der so lang ersehnten Ruhe erfreuen werde, ist vereitelt. Nach den Berichten der Europäischen Konsuln in Aleppo ist in Antiochia ein ernstlicher Aufstand ausgebrochen. In dem Kampfe zwischen den Einwohnern dieser Stadt und den Aegyptischen Soldaten sind viele Personen getödtet worden. Der Aufstand vom 27. Oct. war keinesweges unterdrückt. Nach der Erbitterung des Volkes gegen Ibrahim zu urtheilen, ist es höchst wahrscheinlich, daß die Insurrection sich schnell über das ganze Land ausbreiten wird. Die von Ibrahim befohlne gewaltsame Entwaffnung gab die Veranlassung hierzu. Er selbst stellt diese Maßregel als unerläßlich für die Dauer seiner Macht dar, und während er dadurch zeigt, auf wie schwachen und schwankenden Grundlagen seine Macht ruht, sucht die türkische Regierung sich dadurch zu stärken, daß sie ihre Unterthanen bewaffnet, und sie zu einer disciplinirten Miliz bildet. — Seit einigen Tagen geht hier das Gerücht, daß eine Abtheilung der Armee des Sultans bis Adana vorgedrungen sey, und die dortige Aegyptische Garnison zu Gefangenen gemacht habe. Das Ungegründete dieser Nachricht hat sich indeß jetzt erwiesen. — Privatbriefe aus Alexandrien vom 15. Oct. enthalten das Nähere über die Aufnahme des Herzogs von Ragusa in Aegypten. Mehmed Ali, der noch nie einen Besuch bei Personen, die ihm vorgestellt wurden, welchen Ranges sie auch seyn mochten, erwiedert hat, machte bei dem Marschall Marmont eine Ausnahme, und verweilte über eine Stunde bei ihm. Der Hauptgrund zu dieser Herablassung des Vice-Königs ist wohl, daß der Marschall ihm von dem Russischen Kaiser empfohlen war. — Die Verstärkung der Englischen Flotte zu Vurla und der freundschaftliche Empfang Namik Paschas in England haben unter den Türken große Freude erregt."

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 16. Dec. Mehrere der liberalen Pariser Blätter, namentlich der Constitutionnel vom 26. v. M. und der National und Courier français vom 27. v. M. haben, angeblich auf Grund eines Schreibens aus Saarlouis, ihren Lesern die Nachricht mitgetheilt, daß den Post-Aemtern in der Preußischen Rhein-Provinz vorgeschrieben worden sey, alle aus Frankreich kommende Briefe zu eröffnen. Einer Widerlegung solcher Nachrichten bedarf es für das Deutsche Publikum, und selbst für mit den Verhältnissen Deutschlands auch nur oberflächlich bekannte Franzosen nicht. Sie sind aber merkwürdig als Beweise, zu welchen ungereimten Erfindungen obige Blätter, im Vertrauen auf die Leichtgläubigkeit ihrer Leser, ihre Zuflucht nehmen, um die Deutschen Regierungen im Auslande zu verdächtigen. (Allg. Preuß. St. Ztg.)

In der Nähe von St. Goar scheiterte am 10. d. M. auf dem Rheine das Schiff „das Mädchen von Orleans", Schiffer Philipp Hartmann von Bingen. Es wurden sofort alle zur Rettung der Güter, wie auch zur möglichsten Erhaltung des Fahrzeuges erforderliche Maaßregeln getroffen.

„Am 23. Oktober", schreibt man aus Düsseldorf, „entkamen einem Schäfer zu Saarn an der Ruhr 28 Stück Schafe. Zwei derselben fanden sich 3 Tage später schwer verletzt wieder ein, und als nun die Waldungen durchsucht wurden, fand man nach und nach viele der übrigen getödtet und entdeckte zugleich die Spuren eines hier ungewöhnlichen Raubthieres. Alle Zweifel hierüber lösten sich, als am 31. desselben Monats ein im 17ten Infanterie-Regimente stehender Offizier auf der Jagd in der Nähe des im Kreise Düsseldorf belegenen Dorfes Hilden unvermuthet auf einen großen Wolf stieß und denselben glücklich erlegte."

Die Ausgrabungen, welche vor kurzem im Weilerbusch bei Fließem, im Kreise Bittburg des Regierungs-Bezirks Trier, vorgenommen worden sind, haben eine interessante Ausbeute geliefert. Beide Flügel des dort aufgegrabenen Gebäudes sind jetzt nach deren Außenmauern vom Schutt befreit. Sie laufen nach der vorderen Seite in halbrunde Thürme aus, von denen jeder mit drei 6 Fuß breiten und 8 Fuß dicken Widerlagen gestützt ist. Das Innere derselben ist noch nicht aufgeräumt. Außer einigen Säulenschaften, einem wohlgearbeiteten Kapital Korinthischer Ordnung, einem weiblichen Kopfe (sämmtlich von weißem Sandstein) und einem kleinen gut erhaltenen künstlich gearbeiteten Schlüssel-Ringe von Bronce, erregt besonders eine Bilder-Gruppe aus Muschelkalk Aufmerksamkeit. Das Ganze stellt eine Säule dar, um welche mehrere Darstellungen in erhabener Arbeit angebracht sind. Auf der einen Seite befindet sich ein von Blättern und Blumen bedeckter Baum; die andere Seite ist verstümmelt. An der einen Wendung ist eine Venus bemerklich, welcher der rechte Arm fehlt, an der andern Wendung steht dem Anscheine nach ein Apollo, jedoch ebenfalls verstümmelt. Mehrere daneben gefundene Bruchstücke scheinem diesem Torso anzugehören. Uebrigens sind bisher keine Inschriften bemerkt worden. Die Nachgrabungen werden im erweiterten Umfange und unter Leitung sachkundiger Personen fortgesetzt.

Stadt-Theater.

Dienstag den 23. December als zehnte Verloosungs-Vorstellung: Sorgen ohne Noth und Noth ohne Sorgen; Original-Lustspiel in 5 Akten von A. v. Kotzebue.

Bekanntmachung.

Das Wäscheschweifen an den Fontainen auf dem Markte und an den Brunnen in den Straßen, wird hierdurch bei einer Strafe von 10 sgr. untersagt.

Posen den 10. December 1834.

Königl. Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Subhastations-Patent.

Die im Wirsitzer Kreise belegene, zur Graf Victor von Szoldrskischen Nachlaßmasse gehörige Güterherrschaft Runowo, welche aus den Vorwerken Runowo, Czarnow, Borzyszkowo, Dreidorff, Wielo und Roscimin, aus acht Zinsdörfern, 4 zinspflichtigen Freigütern, 4 Mühlen und den Forsten besteht, und nach der landschaftlichen Taxe auf 154,634 Rthlr. 1 sgr. 4 pf. geschätzt worden, ist auf den Antrag des Kurators der gedachten Masse zur Subhastation gestellt, und der peremtorische Bietungstermin auf

den 27sten Mai 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Referendarius Straßburg im Landgerichts-Gebäude anberaumt worden.

Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein, so wie die Kaufbedingungen, können in unserer Registratur eingesehen werden.

Schneidemühl den 25. September 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Dienstag den 23sten d. Mts. Morgens 10 Uhr werden im hiesigen Königl. Magazin einige Scheffel Fußmehl und mehrere Parthieen Hafer-Spreu, auch einige Utensilien, gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft.

Posen den 19. December 1834.

Königl. Proviant-Amt.

Aus Auftrag des als Commandeur der 13ten Division nach Münster abgegangenen Herrn General-Majors v. Wrangel, fordere ich Jeden, welcher an den gedachten Herrn General noch eine Forderung zu haben meint, hierdurch auf, sich deshalb bis zum 3ten Januar 1835 bei mir zu melden.

Posen den 20. December 1834.

Süvern,
Ober-Regierungsrath.

wirkungslos halten wollte, man an seiner Wirksamkeit jetzt weniger zweifelt. Da bei mehreren Personen zusehender Erfolg eingetreten, ich in der letzten Zeit mehr davon verkaufte und bis auf wenige Fläschchen geräumt habe, so ersuche ich Sie, mir baldmöglichst wieder eine bedeutendere Sendung zukommen zu lassen.

Von diesem Kräuteröl befindet sich die alleinige Niederlage für Posen bei Herrn Apotheker Weber, Breslauer Straße, allwo das Fläschchen gegen portofreie Einsendung von 1 Rthlr. 10 sgr., nebst 5 sgr. für Emballage, zu bekommen ist.

Meinen an der Berliner Chaussee gelegenen großen Obst- und Gemüse-Garten (ehemaliger Einspornscher), mit dem darin befindlichen Wohnhause, Keller und Stallungen (den Speicher ausgenommen), so wie die mit No. 9. bezeichnete Bockwindmühle, bin ich Willens, von Ostern künftigen Jahres ab auf drei oder mehrere Jahre mit vollständigem Inventarium, jedoch ungetrennt, zu verpachten. Sichere Pächter erfahren das Nähere in meiner Behausung, alten Markt No. 9.

Posen den 15. December 1834.

Wotschke, Bäckermeister.

Der Fabrikant Alfred Richard Seebaß aus Berlin,

empfiehlt während dieses Weihnachts-Marktes in Posen sein Lager feiner Eisenguß-Waaren und plattirten Gegenstände aus Muscheln, nebst vielen andern beliebten Neuigkeiten, welche sich besonders auch zu interessanten und außergewöhnlichen Geburtstags- und Weihnachts-Geschenken eignen. — Seine Niederlage wirklich Englischer Drilld-Eyd-Nähnadeln empfiehlt er gleichzeitig den geehrten Damen aufs angelegentlichste.

Sein Stand ist am alten Markt, der Hauptwache schräg über.

Ausverkauf

Tyroler und Nürnberger Spiel-Waaren, aufgestellt in einer Bude auf dem Markt, dem Pfefferküchler Herrn Knittel gegenüber.

Es empfiehlt sich Unterzeichneter den geehrten Abnehmern, selbige für seinen Einkaufspreis zu verkaufen.

Christian Gudauner aus Tyrol.

J. L. Meyer's Mode-Waaren-Handlung alten Markt Nr. 86. im Hause des Fräulein Schneekönig empfiehlt zum bevorstehenden Weihnachtsfeste eine Auswahl neuester **Westenzeuge** in Sammet, Atlaß, Kasemir und Toulinet, **Halsbinden** und Wäsche, Ostind. Taschentücher, englische Patent, **Wygonge** und wollene **Unterziehjacken** und Beinkleider, feine **Handschuhe**, so wie diverse Damen-Putz-Artikel.

Meyer Löwissohn's Tuch-Lager alten Markt Nro. 86. im Hause des Fräulein Schneekönig empfiehlt zu billigen Preisen Niederländische **Cöper** - und **Damen-Tuche** in modernsten Farben, so wie **Cuir de Laine** zu Beinkleider, und verspricht reelle Bedienung.

Ich zeige meinen Kunden ergebenst an, daß ich meine Tuchhandlung, welche früher im Hause des Fräuleins Schneekönig No. 86. war, jetzt nach No. 84., in das Haus des Herrn Simon verlegt habe, und in allen Gattungen feinen Niederländischen, Köper- und Damen-Tüchern, in den schönsten Farben sortirt habe.

Auch werden Bestellungen auf fertige Kleidungsstücke für Herren angenommen, und verspricht die möglichst billigen Preise:

Michaelis Levissohn.

Zu auffallend billigen Preisen

empfiehlt eine reiche Auswahl von Hals-Binden, Herren-Wäsche, Handschuhe, so wie auch alle Sorten Schnittwaaren:

F. Munk & L. Wollmann,
im Hause des Herrn Banquier C. B. Kaskel,
alter Markt No. 88.

☞ Pommersche geräucherte Gänsebrüste aus Rügenwalde hat erhalten und empfiehlt

Joseph Verderber.

Börse von Berlin.

Den 18. December 1834.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	100 1/8	99 5/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	96	95 1/2
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	61 1/8	60 5/8
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	99 1/4	99 1/4
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	99 1/2	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	99 3/4	—
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	38	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	101 1/4	100 3/4
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	102 5/8	102 1/8
Ostpreussische dito . .	4	—	100 1/4
Pommersche dito . .	4	106 5/8	106 1/8
Kur- und Neumärkische dito . .	4	106 7/8	106 3/8
Schlesische dito . .	4	106 1/8	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	73 1/4	73 3/4
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	73 3/4	73 1/4
Holl. vollw. Ducaten	—	17 1/4	—
Neue dito	—	18	—
Friedrichsd'or	—	13 5/6	13 1/3
Disconto	—	3	4